

DAWN-Freitagssfax

Nr. 10 vom 09. März 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014 Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Uganda: Wird Zauberei bald von der Regierung verboten?

Eine der Geißeln Ugandas, so John Mulinde von World Trumpet Mission (Kampala), ist die weitverbreitete Zauberei in allen ihren verschiedenen Formen. "Die Bevölkerung des Landes wußte zwar, daß es bei Zauberei um Blut- und sogar Menschenopfer ging und immer wieder Frauen und Kinder sexuell missbraucht wurden, aber bislang gab es keine handfesten Beweise. Wir begannen deshalb zu beten, daß Gott diesen Schleier wegnimmt und die wahre Seite der Zauberei und Hexerei aufdeckt. Innerhalb kurzer Zeit wurde tatsächlich der erste Zauberer auf frischer Tat ertappt, mit dem toten Körper eines 5jährigen Mädchens, das für rituelle Zwecke geköpft worden war. Wenig später wurden im Haus eines weiteren Zauberers 5 menschliche Schädel entdeckt, und kurz darauf wurden weitere zwei Zauberer dabei ertappt, wie sie ein 16jähriges Mädchen rituell ermorden wollten. Interessanterweise waren bei diesen Enthüllungen immer Journalisten dabei, die das Geschehen in Bildern festhielten, die dann in den Zeitungen erschienen. Es gab einen nationalen Aufschrei, die Menschen erkannten, daß ernsthafte Wahrsagerei, Zauberei und Hexentum keineswegs lustige Freizeitbeschäftigungen sind, sondern das, was Gott dazu sagt: abgöttisches Heidentum und teuflische Religiosität, die tausende von Menschen in ihren Bann – und von Gott weg – zog. Als Christen haben wir gemeinsam mit der Regierung der Zauberei und dem Satanismus offen über das Radio und andere Medien den Kampf angesagt. Christen werden nun aufgefordert, alle Hexen und Zauberer zu lokalisieren und für ihr Verschwinden oder ihre Bekehrung zu beten. Wir stehen kurz davor, daß in Uganda Zauberei offiziell verboten wird", so Mulinde.

Christen beten – Wahrsager-Zentrum verschwindet

"Ein agiler anglikanischer Bischof hatte sich entschlossen, zusammen mit anderen Kirchen und Bewegungen eine Evangelisationswoche abzuhalten, was wegen dem traditionellen denominationellen Scheuklappendenken eher ungewöhnlich für Uganda war", so Mulinde weiter. "Sie wählten dazu einen großen Platz, an dem eines der einflußreichsten Zentren von Wahrsagern und Zauberern Ugandas lag. Menschen aus dem ganzen Land kamen hierher, um gegen Geld Wahrsager zu befragen oder für sich zaubern zu lassen. Eine Woche lang wurde dort evangelisiert, wobei die Christen jeden Tag mit ausgestreckten Händen gegen das Zaubererzentrum gebetet haben. Es gab Prophezeiungen, nach denen es am Ende dieses Jahres das Zentrum nicht mehr geben würde, was per Veranstaltungs-Lautsprecher auch im Zauberer-Zentrum mitgehört wurde. Die Zauberer waren maßlos erbost, und begannen mit Trommeln und rituellen Feuern ihre Geister zu beschwören. Doch nach wenigen Monaten gab es eine Räumungsklage von der Regierung gegen die Zauberei-Zentrale, Bulldozer erschienen und machten das gesamte Zentrum dem Erdboden gleich," berichtet Mulinde.

Uganda: Zusammenhang zwischen Zauberei und Gemeindegewachstum?

In einer bestimmten Gegend Ugandas finden seit 200 Jahren alle zwei Jahre rituelle Beschneidungen statt, verbunden mit einem

Karneval, berichtete uns Mulinde weiter. "Menschen fallen bei diesen Beschneidungen regelmäßig in Ekstase, werden von Geistern besessen, und bestimmte Flüsse beginnen nur zu diesen Zeiten fließen, sonst bleiben sie trocken. Mit deren Schlamm beschmiert ziehen die Anhänger durchs ganze Land und feiern einen Karneval", so Mulinde. "Für die Kirchen der Gegend bedeutete dies ein ständiges Auf und Ab. In den Jahr zwischen den Beschneidungen wuchsen die Mitgliederzahlen der Gemeinden, im Jahr der Beschneidungen und der Karnevale gab es merkliche Mitgliederrückgänge und regelmäßig erstaunliche Rückfälle von Christen. Als wir davon hörten, haben wir uns entschlossen im Gebet gegen die dämonischen Mächte hinter diesen Phänomenen vorzugehen. Ein Prophet sagte voraus, daß es im nächsten Jahr keine Beschneidungsrituale mehr geben würde. Und tatsächlich: bei der nächsten Zeremonie kam es ganz einfach zu keinen Besessenheitsphänomenen, die Flüsse blieben trocken, der Karneval fiel aus, und seither wachsen die Gemeinden kontinuierlich".

Quelle: World Trumpet Mission, trumpet@starcom.co.ug

Indonesien: Politiker erfährt versehentlich von der Macht der Vergebung

Eine Frau, Mitglied einer Hauskirche der Abbalove-Bewegung Indonesiens, bekam eines Tages einen begeisterten Anruf von ihrem Ehemann, der gerade ein christliches Intensivwochenende (Encounter) mitgemacht hatte. Dort hatte er Gott erlebt und bat sie nun unter Tränen um Vergebung für seine vielen Sünden. "Wirst du mir bitte vergeben?", fragte er sie am Telefon. Sie vergab ihn. Was er – und auch seine Frau - nicht wußten: seine Frau hatte unmittelbar vorher aus beruflichen Gründen einen Anruf von einem hohen Politiker erhalten, der bekannterweise ein fanatischer Moslem war. Statt das Telefon aufzulegen hatte sie versehentlich auf den Knopf für eine Konferenzschaltung gedrückt – und der Politiker hatte das ganze nachfolgende Gespräch des Ehepaars mitgehört. Nach dem Gespräch meinte er zu ihr: "Ich wußte gar nicht, daß das Christentum so interessant ist. Was ist nur mit ihrem Mann passiert?" "Jesus hat ihn verändert!", antwortete sie ihm. "Ich möchte eigentlich gerne mehr von Jesus wissen, aber in die Kirche komme ich nicht!", antwortete er ihr. "Oh, kein Problem, kommen sie einfach zum Abendessen." Fast jeden Abend trifft sich die Hauskirche zum Abendessen, und tatsächlich, der Politiker kam. An dem Abend berührte Gott sein Herz, er bekehrte sich und entschloß sich, von nun an Jesus nachzufolgen. Als er wiederkam, gab er schließlich zu, daß er kurz vor der Scheidung steht – aus eigener Schuld. Er lebe mit einer Teenagerin zusammen. Was tun? Man empfahl ihm, sich mit seiner Frau auszusprechen, die tatsächlich ebenfalls in die Hauskirche kam. Dort vergaben sie sich gegenseitig, die Frau bekehrte sich ebenfalls, und zusammen schickten sie den Teenager weg. Seither sind sie glückliche Christen. Vor kurzem ging der Politiker in sein Heimatdorf und brachte 20 seiner Bekannten zusammen, denen er von Jesus erzählte. Fast alle, so sein Bericht, haben sich ebenfalls entschlossen, von jetzt an Jesus nachzufolgen.

Quelle: Pastor Eddie Leo, Abbalove, Jakarta; email: contact@abbalove.or.id